

Das nationale Dokument und die Arbeit an den Schulen

Wie die Kreisleitung Freiberg den Schulparteiorganisationen hilft

Das nationale Dokument ist ein ausgezeichnetes Lehrbuch, mit dessen Hilfe wir die heran wachsende Jugend an den Schulen so bilden und erziehen können, daß sie aktiv am Aufbau des Sozialismus teilnimmt und bewußt gegen den deutschen Militarismus und Imperialismus kämpft. Das setzt natürlich voraus, daß sich alle Lehrer und Erzieher mit dem nationalen Dokument gründlich vertraut machen, um den komplizierten Prozeß des Kampfes um die Lösung der nationalen Frage in Deutschland zu begreifen.

Wenn wir als Kreisleitung unseren Genossen Lehrern dabei helfen wollen, müssen wir wissen, inwieweit sie und ihre Kollegen selbst politische Klarheit in den Lebensfragen unserer Nation besitzen und wie sie es verstehen, den Schülern die politischen Grundfragen zu erklären. Denn das Ergebnis der Bildungs- und Erziehungsarbeit des Lehrers widerspiegelt sich im Denken und Handeln der Schüler.

Auf Grund der exakten Kenntnis der politischen Situation an den Schulen kann dann die Kreisleitung die richtigen Schlußfolgerungen für die Arbeit der Schulparteiorganisationen ziehen. Und das ist gerade jetzt bei der Auswertung des nationalen Dokumentes wichtig.

Was ein Aufsatz lehrte

Zur Vorbereitung der Berichtswahlversammlung an der Oberschule „Ernst Thälmann“ in Halsbrücke empfahl die Kreisleitung der Schule, in der 9. und 10. Klasse einen kurzen Aufsatz über das Thema „Wie stelle ich mir die Wiedervereinigung Deutschlands vor?“ schreiben zu lassen. Wie sah das Ergebnis aus? Ein Teil der Schüler vertrat die Meinung, daß sich Walter Ulbricht und Adenauer an einen Tisch setzen müßten, jeder solle etwas nachgeben, um auf dem Wege von Verhandlungen die Wiedervereinigung zu vollziehen. Andere Schüler schrieben,

man müsse Wahlen durchführen lassen — und dann wäre die Einheit da. Ein Schüler vertrat die Auffassung, daß die Monopolherren und Militaristen vernünftig werden müssen und nicht mehr rüsten sollten, dann käme es zur Einheit. Diese Auffassungen zeigen, daß den Schülern bisher nicht klargemacht wurde, welche verhängnisvolle Rolle der deutsche Imperialismus in der deutschen Geschichte gespielt hat und gegenwärtig in Westdeutschland noch spielt. Im Interesse der Sicherung des Friedens können wir unsere Friedenspolitik nicht ändern und dem Imperialismus nachgeben, ebenso wenig kann man Sozialismus und Kapitalismus vereinen.

Politische Klarheit bei den Lehrern schaffen

Wenn wir auch diese kurze schriftliche Arbeit der Schüler nicht überbewerten wollen, so war sie doch sehr aufschlußreich für unsere eigene Arbeit, für die Arbeit der Schulparteiorganisation und schließlich auch der Schulleitung und der Lehrer selbst.

Wir führten mit einem Teil der Lehrer eine Aussprache über die Arbeit der Schüler durch. Das erste Reagieren darauf war die Meinung, die Eltern seien daran schuld, weil sie zu Hause ihren Kindern nicht die geschichtliche Entwicklung unseres Volkes an ihrem eigenen Leben erklären würden. Natürlich stimmt es, daß manche Eltern selbst keine klaren Vorstellungen haben und ihre Kinder ungenügend an Hand ihres eigenen Lebens mit der Geschichte unseres Volkes vertraut machen. Und wie viele Mütter und Väter gibt es, die Angehörige im Krieg verloren und ihren Kindern bis heute nicht erklärt haben, daß der deutsche Imperialismus schuld daran ist. Auch erzählen die meisten Eltern zuwenig von ihrem Kampf gegen die Kapitalisten und Militaristen.